

## Im Gespräch mit...Corona

Och nö, ein Extraheft Corona! Es ist doch schon alles zu diesem Virus gesagt und eigentlich auch schon von fast jedem. Wir sprechen doch fast über nichts anderes mehr!

„Ja das ist es ja. Jeder spricht über uns, aber keiner spricht mit uns“.

Ups, was war das? Ich bin doch alleine hier.

„Ach, ich bin wohl niemand?“

Ok, wir sind alle etwas durch den Wind und in Krisenzeiten werden die meisten von uns etwas merkwürdig, aber Stimmen höre ich echt sehr sehr selten. Was zur Hölle ist das.

„Na hier ....guck doch!“

Ok mit optischen Halluzinationen habe ich schon mehr Erfahrung, also gucke ich. Es sieht aus wie ein rötlich schimmernder Igelball. Ne, oder? Ein Corona Virus? Hier im Büro? Wo kommt das denn her? Und wo ist das Desinfektionsmittel?

„Jetzt werd' halt nicht gleich hysterisch! Ich will doch nur reden, das bietest du doch an. Und hast du nicht behauptet, so lange wir miteinander reden, bringen wir uns nicht gegenseitig um?“

Äh nein, das war Dorothea Buck, aber ja, ich stimme ihr meistens zu, nur bei der AFD und bei Viren bin ich mir nicht so sicher, ob reden hilft.

„Wie auch immer, du musst mit mir reden, es tut sonst keiner und ich weiß ja auch gar nicht wo ich hinkönnte“ Das Virus zittert.

Ich denke mir, du gehörst in eine Petrischale des RKI und frage, ob es bereits vom Robert-Koch Institut gehört hätte. Es zittert heftiger. „Ja, die wollen mich wegsperren und sezieren.“ Hm, ich würde ihm ja gerne einen schönen heißen Tee anbieten, aber ich fürchte, das würde es (zu Recht) als Angriff empfinden. Einen Schnaps wohl auch, wobei ich den auch nicht da habe. Gut so, denn sonst würde ich wohl jetzt einen trinken.

Das Virus fragt nach unseren Gruppen. Ich antworte, dass wir die leider im Moment nicht anbieten und verkneife mir hinzuzufügen, dass es daran einen nicht unerheblichen Anteil hat. Laut überlege ich, ob die neue Onlinegruppe wohl in Frage käme, was sofort empört zurückgewiesen wird. „Ich bin doch kein Computervirus, als solches hätte ich auch kein Problem mit dem RKI“. Ich frage, ob es denn überhaupt Erfahrung mit Selbsthilfegruppen habe, ob es da was für Viren gäbe. Jetzt bricht es in Tränen aus. „Da sind die ganzen Grippeviren, aber die wollen nichts mit mir zu tun haben. Die meinen, ich solle die Menschen in Ruhe lassen, das wären ihre Wirte. Ich könne ja Fledermäuse bewohnen. Manche glauben sogar, ich wäre aus einem Labor ausgebrochen. Sie haben mir vorgeworfen, ich könne mich an keine Regeln halten und wäre nicht absprachefähig.“

Ein heulendes, rotzendes Virus ohne Mundschutz: ich fasse es nicht!

Eigentlich sollte und will ich ja nach seinen Ressourcen fragen, kann mir aber doch nicht verkneifen

nachzufragen, an welche Regeln sich Grippeviren denn halten. Das war jetzt ein Fehler, ich bekomme gar nicht alles mit, was es mir wütend entgegenschleudert. Im Großen und Ganzen geht es darum, dass sich Grippeviren eben auch nicht an Regeln hielten, es aber Absprachen mit Virologen und Bill Gates gäbe, die auch irgendwie mit Antibiotika in Hühnerställen zu tun hätten. Immer wenn ich meinte, ich könne dem einen oder anderen Gedanken folgen, entgleitet mir die dahinterstehende Logik wieder.

Das Virus hat sich beruhigt und endet mit, „...das sagen meine Freunde auch, verstehst du mich jetzt?“. Die ehrliche Antwort wäre Nein, aber ich bin ja noch auf der Suche nach Ressourcen. Freunde, es hat Freunde. „Wie gehen denn deine Freunde mit der Situation um?“ frage ich. „Die meisten wollen wieder heim nach China, aber ihr fliegt da ja auch nicht mehr hin. Ihr wollt schon wieder nach Malle und Italien, aber jetzt, du mal ehrlich: als Deutscher kannst im Moment auf dem Bauch übern Brenner robben und Abbitte leisten“, grinst es gehässig. Jetzt lenkt es schon wieder ab. „Und du, willst du nicht nach China zurück?“ frage ich, während ich nach meinen Zigaretten greife. „Ich wollte mir eigentlich hier eine gemütliche Lunge suchen, aber vielleicht kannst du mir da nicht wirklich weiterhelfen, ich muss ja schließlich an meine Reproduktionszahl denken.“ Es starrt meine Zigaretenschachtel an und verschwindet. Tja, denke ich, dass dieses Gift gegen dich hilft, das sind meine allerliebsten Lieblings-FakeNews.

Eigentlich war es ja ganz nett und so einzeln, hätte es mir wahrscheinlich auch nichts getan, aber ja, wir müssen auch alle an seine Reproduktionszahl denken, auch wenn wir damit was anderes meinen als es selbst.

Petra Thaler